

Anmacher mit Hüftschwung

Die Lumberjack-Bigband unter Alexander Eisseles Leitung und RocknRoll-Ikone Peter Kraus verwandelten beim Auftaktkonzert der NWZ-Spendenaktion die restlos ausverkaufte Stadthalle in ein Tollhaus.

Welch ein fulminanter Auftakt der 37. NWZ-Aktion "Gute Taten": Begeisterte im ersten Teil die Lumberjack-Bigband durch ihre überschäumende Spielfreude, ließ es nach der Pause Stargast Peter Kraus mit fetzig vorgetragenen Rock'n'Roll-Hits so richtig krachen.

Lumberjack-Chef Alexander Eissele hatte für das erste Set ideenfunkelnde Überraschungen parat, deren Vielfalt den Musikern ziemlich alles an Können abverlangen sollte, was von diesen - insbesondere den Solisten - jedoch souverän gemeistert wurde. "West Side Story"- und "Count Bubba"-Arrangements wurden von der Band professionell umgesetzt, "C-Jam-Blues" oder "Sing-sang-sung"-Swing mit tollen Steppeinlagen von Pascal Hulin und Melanie Oster samt der Heartbreakers-Formation unterlegt. Erstmals von den Lumberjacks ins Repertoire genommen wurde Schostakowitschs Jazz-Suite Nr. 1, die freilich kaum an "richtigen" Jazz erinnern mag, ihren außergewöhnlichen Reiz jedoch in der aberwitzigen Instrumentation (Hawaiigitarre, Glockenspiel, Xylofon) hat, zumal die drei Sätze von Sologeigerin Anna Behrens (vom Theater Lüneburg laut Bandleader Eissele für diesen Auftritt "freigekauft") mit präziser Leichtigkeit auf wunderbare Art zum Ausdruck gebracht wurden. Mit den Worten "Für den Peter-Kraus-Block sind wir unglaublich motiviert und werden ohne Ende Gas geben", entließ Eissele die Stadthallenbesucher in die Pause, womit er im Nachhinein eher etwas untertrieben hat.

"Bleib so, wie du bist", singt Peter Kraus in der Übersetzung von "Shake rattle and roll", und man mochte sich an diesem Abend noch so die Augen reiben, er ist immer noch jener, den der Rezensent als kleiner Bub (1958 im Kinohit "Wenn die Conny mit dem Peter") in Erinnerung hat: jung, schlaksig-schlank und stets frohgelaunt. Und auch die Stimme ist jung geblieben - Hits wie "Kitty cat", "Va bene", "Wenn Teenager träumen" oder "Diana" hören sich nicht minder dynamisch an wie einst in den 60ern, als Peter Kraus den RocknRoll in Deutschland populär gemacht hat. Wenn er dann mit gewagten Hüftbewegungen nach der Melodie von "The Wanderer" verführerisch grinsend "Ich bin ein Anmacher, der schärfste Anmacher, mach alle Mädels an" intoniert, hat er manches Frauenherz auf seiner Seite. Dann das RocknRoll-Medley mit Einlagen der Tanzschule Schwehr - es sollte zum unvergesslichen Highlight des Abends werden, woran freilich der junge Lumberjack-Gitarrist Christian Vogelmann nicht unbeteiligt war: Er lässt seinem Instrument ungestüme Freiheiten und animiert Peter Kraus zu akrobatischen Tanzeinlagen (und der wurde, nebenbei bemerkt, im März 71!), die die Stadthalle vollends zum Tollhaus machten. Mit der "Rose Rosemarie" als letzte Zugabe endete ein musikalisches Ereignis, das vom Sänger bis zur Band - im zweiten Teil von Kraus-Drummer Guido Jöris unterstützt - kaum zu toppen sein dürfte.

(NWZ - KURT LANG - 07.12.2010)